

Ausbildung in der Pflege – eine Chance mit Zukunft

Dr. phil. Heiner Friesacher
Pflegewissenschaftler u. Dipl. Berufspädagoge
Fachkrankenpfleger für Intensivpflege

„Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer“.

Antoine De Saint- Exupéry

Warum Pflege?

Das Image der Pflege ist schlecht

- Pflegen kann jede(r)
- Pflege ist uncool
- Pflege ist nur was für Frauen
- Zum Pflegen reichen gesunde Arme und Beine und ein gutes Herz

...und erst die Rahmenbedingungen

- Schlechte Bezahlung
- Anstrengende Arbeit
- Unmögliche Dienstzeiten
- Dauerpflegenotstand
- Wenig Anerkennung

Gegen den Strich...

Pflege ist anspruchsvoll und komplex

Pflege bietet viele Entwicklungsmöglichkeiten („vom „Nachtstuhl“ zum „Lehrstuhl“ und zurück)

Pflege wird in Zukunft gesellschaftlich einen anderen Stellenwert bekommen (müssen)

Ausbildung in der Pflege

- Von der Berufung
- zum Beruf
- zur Profession

Ausbildungswege

Ausbildung zum Pflegehelfer (1 – 2 Jahre)

Ausbildung in den „klassischen“
Pflegeberufen (3 Jahre)

Duale Ausbildung (3 – 4 Jahre)

Studium (BA und MA 3 – 5 Jahre)

Promotion (3 – 5 Jahre)

Welche Pflegeberufe gibt es?

- Gesundheits- und Krankenpflege
- Gesundheits- und Kinderkrankenpflege
- Altenpflege
- (Heilerziehungspflege)

Zukünftige Entwicklungen

Das Ziel ist es, wie in anderen Ländern auch, eine generalistische Pflegeausbildung zu etablieren und darauf aufbauend Weiterbildungsmöglichkeiten und Spezialisierungen.

Der international übliche Ort der Pflegebildung ist die Hochschule / Universität.

Der Wissenschaftsrat empfiehlt 2012 in seiner Expertise einen Anteil von 10 – 20 % Akademikern in der direkten Pflege

Inhalte der Ausbildung

Pflege ist ein „Querschnittsfach“:

- Pflege in Theorie und Praxis
- Psychologisches und soziologisches Wissen
- Naturwissenschaftliches und medizinisches Wissen
- Und vieles andere mehr...

Als berufliche Tätigkeit besteht der gesellschaftliche Auftrag darin, „dem einzelnen Menschen, der Familie und ganzen Gruppen dabei zu helfen, ihr physisches und soziales Potential zu bestimmen und zu verwirklichen“

(WHO 1993)

Was tun Pflegende?

- Gesundheitspflege
- Curative Pflege
- Aktivierende und rehabilitative Pflege
- Palliative Pflege

Wo tun Pflegende ihre Arbeit?

- In traditionellen` Arbeitsfeldern wie
- in der häuslichen Pflege
- in Hospizen und Palliativeinrichtungen
- in Einrichtungen der Altenhilfe
- im Krankenhaus
- in Bildungseinrichtungen

„Neue“ und zukünftige Arbeitsfelder für Pflegerinnen

Schnittstellenmanagement, Überleitung,
Prüfinstanzen, Gutachtertätigkeit,
Beratung, Technikentwicklung, Hilfsmittel-
entwicklung, Verbände, Politikberatung,
Gemeinde, Kindergärten und Schulen,
Kassen, Hilfsorganisationen, Verlage,
Hochschulen und Universitäten,
Forschungsinstitute...

Ein paar Beispiele aus der Praxis

Christiane Z.: Pflegeexpertin für Palliative Care,
häusliche Pflege

Thomas F.: Professor für Pflegewissenschaft in
Kanada

Maja K.: Duales Studium Pflege Osnabrück

Gerhard M.: selbständiger Fachbuchhändler für
Pflegerliteratur, Kongressorganisation

Peter N.: Fachkrankenpfleger für Intensivpflege,
Experte für Wachkoma- Patienten

Unser Kopf ist rund, damit das
Denken die Richtung wechseln
kann.

F. Picabia

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**